

Gebändigte Kräfte

Der Kunstverein Löffingen zeigt in der Städtischen Galerie Konkrete Kunst von Frank Burkards

LÖFFINGEN. „konkret 2011“ heißt die vierte Ausstellung des Löffinger Kunstvereins in diesem Jahr in der Städtischen Galerie mit Werken Frank Burkards. Die Vorsitzende des Kunstvereins, Brigitte Leber, wurde in ihrer Vernissageansprache einmal ganz grundsätzlich und führte allgemein in die Welt der „Konkreten Kunst“ ein, um die Besucher im Bildkosmos Frank Burkards heimisch werden zu lassen.

Von Alexander Rost übernahm sie einen interessanten und erhellenden Vergleich: Vivaldi habe bei seinen „Vier Jahreszeiten“ nicht einfach nur Naturgeräusche reproduziert, sondern eine autonome künstliche Klangwelt geschaffen. „Warum soll nun der Bildenden Kunst verwehrt bleiben, was der Musik seit jeher zugestanden wird: Die Schaffung einer harmonischen Klangwelt, indem Töne nach bestimmten Gesetzen und Ordnungssystemen zueinander in Verbindung gebracht werden?“

Nun sind diese Ordnungssysteme, die Burkard entwirft, spannungsgeladen. Die Balance und die Harmonie, die Leber betonte, sind durchaus prekär: Die Werke vermitteln weniger den Eindruck ruhiger Stille als vielmehr das Gefühl eines gebändigten und zugleich zu bändigenden Kräftespiels. Burkard arbeitet oft mit kräftigen Farben. Die Gemäldereihe „Rot-Grün-2011“ spielt natürlich die Komplementarität aus, zu den Komplementärfarben treten aber noch kräftige schwarze Balken.

Dann treten die Formen auch nicht mit geometrischer Präzision auf, scheinen vielmehr organisch erwachsen zu sein, so dass auch das Handwerkliche des Arbeitsprozesses im Bild gegenwärtig ist. Schließlich setzte Burkard auch auf eine Unregelmäßigkeit der Bearbeitung und Materialien.

„Auf diesen geordneten Feldern hinterlässt Burkard seine subjektiven Zeichen wie Kratzspuren, Rückstände von Spachtelschüben und Asche“, hob Brigitte Leber hervor. Auch Zeitungspapier schimmert unter den dicken Farbschichten hervor. Besonders interessant sind die „In-



Frank Burkard FOTOS: KARLA SCHERER

lays“, bei denen der Künstler kleine Holzstücke in das Bild einarbeitet, ähnlich wie bei Steckspielen für Kinder – eine weitere Art und Weise, Spannung in der Bildwelt zu erzeugen.

Frank Burkard wurde 1972 in Rottweil geboren und lebt mittlerweile auch wieder in seiner Heimatstadt. Sechs Jahre lang studierte er an der Pädagogischen Hochschule Freiburg Bildende Kunst, unter anderem bei Peter Staechelin und Ger-

hard Birkhofer. Letzterer war es auch, der dem Kunstverein Löffingen Burkard empfahl. Heute hat der Künstler selbst einen Lehrauftrag an der PH Freiburg, arbeitet als freischaffender Künstler in seinem Atelier in Karlsruhe, ist im Kreismedienzentrum in Rottweil beschäftigt und betreibt auch noch eine Werbeagentur für Plakate, Postkarten und Bücher.

Die Löffinger Ausstellung hat noch eine Besonderheit: Die einzelnen Werke stehen nicht isoliert nebeneinander, sondern verweisen in ihrer guten Aufhängung auch immer wieder aufeinander. Schließlich sind auch die Lieblingswerke des Künstlers in Löffingen vertreten: „Les feuilles mortes“, Arbeiten auf Papier, die von dem gleichnamigen Chanson Yves Montands inspiriert sind. In einer Nacht entstanden zwölf Bilder dieser „toten Blätter“, von denen die noch nicht verkauften nun in der Städtischen Galerie hängen.

Diese Werke boten natürlich eine Steilvorlage für die musikalische Gestaltung der Vernissage: Waldemar Lang griff mit dem Akkordeon natürlich auf dieses melancholische Chanson zurück, das so wunderbar die Liebe besingt. Und stimmige Harmonie gab es auch noch zwischen Stadt Löffingen und Kunstverein. Bürgermeister Norbert Brugger betonte erneut, die Anliegen des Kunstvereins zu unterstützen. Brigitte Leber freute dies: Die Arbeit des Vereins sei in Löffingen wohl gewürdigt und geschätzt.

Karla Scherer

Die Ausstellung ist bis Sonntag, 9. Oktober, zu sehen. Die Öffnungszeiten: Montags bis freitags 9 bis 12 und 14 bis 17.30 Uhr, sonntags 11 bis 13 und 15 bis 17 Uhr. Am Tag der Deutschen Einheit, 3. Oktober, bleibt die Ausstellung geschlossen.